

CROSSING BORDERS

für ein solidarisches Miteinander in unserer Gesellschaft



Kosten:
15 Euro

Fachtagung am 04. Mai 2016 von 9:30 - 16:30 Uhr
für Haupt- und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit und der Sozialen Arbeit

Jugendbildungsstätte LidiceHaus
Weg zum Krähenberg 33a, 28201 Bremen



Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg, Zerstörung und Armut. Auch für Bremen bringt das neue gesellschaftliche Herausforderungen mit sich. In fast allen Stadtteilen sind mittlerweile geflüchtete Menschen in Übergangswohnheimen, Hallen und Zelten untergebracht.

Viele Bremer_innen engagieren sich ehren- und hauptamtlich in der Unterstützung der Menschen. Aber auch Ablehnung und Ausgrenzung sind nicht zu übersehen. In manchen Stadtteilen werden rechtspopulistische Meinungen und Ideologien laut.

Das LidiceHaus möchte mit dieser zweiten Fachtagung ‚Crossing Borders‘ alle ehren- und hauptamtlich Engagierten einladen, für ein solidarisches Miteinander in unserer Stadt einzutreten und mit uns über die dafür nötigen Schritte zu diskutieren.

Auszüge aus dem Programm

Vortrag

Dr. Antje Krueger | Hochschule Bremen

Solidarische
soziale Arbeit
in der
Migrations-
gesellschaft

Work-
shops

siehe
Rückseite

Raum für
Austausch,
Diskussion
und Fragen

mysoz.de/crossing16

Mehr Infos &
Anmeldung

WORKSHOPS



Zwischen Willkommenskultur und Rechtspopulismus: Wo begegnen uns Ausgrenzung, Diskriminierung und Rechtsextremismus/Rechtspopulismus in Bremen?

Mit zunehmender Zahl geflüchteter Menschen steigt auch der Zulauf zu rechtsextremen und rechtspopulistischen Gruppierungen. In diesem Workshop werfen wir gemeinsam einen Blick auf die Gruppierungen der sogenannten „Asylkritiker_innen“ und erkunden, welche Argumentationsmuster erkennbar sind und wie wir diesen gegebenenfalls begegnen können.

Flucht und Asyl als Bildungsgegenstand in Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendbildung

In vielen Einrichtungen der Jugendarbeit hat sich durch den Zuzug junger geflüchteter Menschen die Besucher_innenstruktur verändert. Welche Auswirkungen hat das auf den Alltag in der Jugendeinrichtung? Und wie können Jugendeinrichtungen non-formale und informelle Bildungsprozesse so gestalten, dass ein solidarisches Miteinander und Zusammenleben der unterschiedlichen Besuchergruppen gefördert wird? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Workshops.

Fluchtursachen - globale Verantwortung - lokales Engagement

„99 % der Asylsuchenden haben gute Gründe“, so die Verlautbarungen von Pro Asyl und Medico International. Die Gründe heißen Kriege, Verfolgung, Existenzgefährdung. Europa ist daran nicht ganz unschuldig: Raubbau und Ausbeutung von Rohstoffen und Ressourcen führen in vielen Ländern zu Armut und Flucht, Waffenexporte verschärfen kriegerische Konflikte auf Kosten der Zivilbevölkerung. In diesem Workshop werden wir uns mit diesen Zusammenhängen beschäftigen und Möglichkeiten des lokalen Engagements diskutieren.

Mein Engagement als solidarische Praxis?!

Vor lauter Engagement und Aktivitäten bleibt uns meist wenig Zeit und Ruhe für die Reflexion des eigenen Tuns. Dieser Workshop bietet Raum für Austausch und Reflexion zu folgenden Fragen: Warum und zu welchem Zweck engagiere ich mich eigentlich? Was weiß ich über die Lebenssituation von geflüchteten Menschen und woher stammt dieses Wissen? Wie beeinflusst dieses Wissen mein Engagement? Wann und warum stoße ich an die Grenzen meines Handelns? Welche Gedanken und Gefühle löst das bei mir aus und wie gehe ich damit um? In welchem Verhältnis steht mein Handeln zum Handeln von (anderen) geflüchteten Menschen? In welchem Verhältnis steht dies zu staatlichem Handeln? Wie lässt sich mein Handeln noch solidarischer gestalten? Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen wir uns in dem Workshop selbstkritisch mit der eigenen Praxis auseinandersetzen und Ideen für eine solidarische Praxis sammeln.

Bitte Workshop-
Wunsch bei der An-
meldung angeben

Mehr Infos
und Anmeldung:

Kontakt:
Anette Klasing | (0421) 69 272-14

mysoz.de/crossing16